

## **24.11.18 ...Tützpatz / Gültz**

Orgelvorspiel

**Lasst eure Lenden umgürtet sein  
und eure Lichter brennen.**

Lk 12,35

### **Lied 391**

1. Jesu, geh voran  
auf der Lebensbahn!  
Und wir wollen nicht verweilen,  
dir getreulich nachzueilen;  
führ uns an der Hand  
bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn,  
lass uns feste stehn  
und auch in den schwersten Tagen  
niemals über Lasten klagen;  
denn durch Trübsal hier  
geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigener Schmerz  
irgend unser Herz,  
kümmert uns ein fremdes Leiden,  
o so gib Geduld zu beiden;  
richte unsern Sinn  
auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang,  
Jesu, lebenslang.  
Führst du uns durch raue Wege,  
gib uns auch die nöt'ge Pflege;  
tu uns nach dem Lauf  
deine Türe auf.

### **Psalm 126, EG 750**

*Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten*

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,  
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens  
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Dann wird man sagen unter den Heiden:  
Der Herr hat Großes an ihnen getan!

Der Herr hat Großes an uns getan;  
des sind wir fröhlich.

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,  
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen  
und streuen ihren Samen  
und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

**Kyrie;** Ehre sei Gott in der Höhe

Allein Gott in der Höh sei Ehr...

L            Der Herr sei mit Euch  
G            und mit deinem Geist

## **Eingangsgebet**

Ewiger Gott,  
du hast in Christus eine neue Schöpfung begonnen,  
in der Liebe und Gerechtigkeit wohnen auf ewig.  
Wir warten mit Freude und Hoffnung,  
dass sie vollendet werde  
und beten mit Zuversicht: Dein Reich komme.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

aus dem Evangelischen Gottesdienstbuch

Amen.

## **Die Epistel steht geschrieben in der Offenbarung des Johannes im 21. Kapitel.**

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde;  
denn der erste Himmel und die erste Erde  
sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.  
Und ich sah die heilige Stadt,  
das neue Jerusalem,  
von Gott aus dem Himmel herabkommen,  
bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.  
Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her,  
die sprach:  
Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!  
Und er wird bei ihnen wohnen,

und sie werden sein Volk sein,  
und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;  
und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,  
und der Tod wird nicht mehr sein,  
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;  
denn das Erste ist vergangen.  
Und der auf dem Thron saß, sprach:  
Siehe, ich mache alles neu!  
Und er spricht: Schreibe,  
denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!  
Und er sprach zu mir: Es ist geschehen.  
Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.  
Ich will dem Durstigen geben  
von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.  
Wer überwindet, der wird es alles ererben,  
und ich werde sein Gott sein,  
und er wird mein Sohn sein.

EG 450

1. Morgenglanz der Ewigkeit,  
Licht vom unerschaffnen Lichte,  
schick uns diese Morgenzeit  
deine Strahlen zu Gesichte  
und vertreib durch deine Macht  
unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau  
fall auf unser matt Gewissen;  
lass die dürre Lebens-Au  
lauter süßen Trost genießen  
und erquick uns, deine Schar,  
immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut  
unsre kalten Werke töte,  
und erweck uns Herz und Mut  
bei entstandner Morgenröte,  
dass wir, eh wir gar vergehn,  
recht aufstehn.

4. Ach du Aufgang aus der Höh,a  
gib, dass auch am Jüngsten Tage  
unser Leib verklärt ersteh  
und, entfernt von aller Plage,  
sich auf jener Freudenbahn  
freuen kann.

5. Leucht uns selbst in jener Welt,  
du verklärte Gnadensonne;  
führ uns durch das Tränenfeld  
in das Land der süßen Wonne,  
da die Lust, die uns erhöht,  
nie vergeht.

**Das Evangelium für diesen Sonntag  
steht geschrieben  
bei Matthäus im 25. Kapitel**

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

„Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen,  
die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus,  
dem Bräutigam entgegen.

Aber fünf von ihnen waren töricht,  
und fünf waren klug.

Die törichten nahmen ihre Lampen,  
aber sie nahmen kein Öl mit.

Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen,

samt ihren Lampen.

Als nun der Bräutigam lange ausblieb,

wurden sie alle schläfrig und schiefen ein.

Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen:

Siehe, der Bräutigam kommt!

Geht hinaus, ihm entgegen!

Da standen diese Jungfrauen alle auf

und machten ihre Lampen fertig.

Die törichten aber sprachen zu den klugen:

Gebt uns von eurem Öl,

denn unsre Lampen verlöschen.

Da antworteten die klugen und sprachen:

Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein;

geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst.

Und als sie hingingen zu kaufen,

kam der Bräutigam;

und die bereit waren,

gingen mit ihm hinein zur Hochzeit,

und die Tür wurde verschlossen.

Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen:

Herr, Herr, tu uns auf!

Er antwortete aber und sprach:

Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde“.

**A m e n.**

**- Glaubensbekenntnis -**

### **Lied 147**

1. »Wachet auf«, ruft uns die Stimme  
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,  
»wach auf, du Stadt Jerusalem!

Mitternacht heißt diese Stunde«;  
sie rufen uns mit hellem Munde:  
»Wo seid ihr klugen Jungfrauen?  
Wohlauf, der Bräut'gam kommt,  
steht auf, die Lampen nehmt!  
Halleluja!

Macht euch bereit zu der Hochzeit,  
ihr müsset ihm entgegengehn!«

2. Zion hört die Wächter singen,  
das Herz tut ihr vor Freude springen,  
sie wachet und steht eilend auf.  
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,  
von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,  
ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.  
Nun komm, du werte Kron,  
Herr Jesu, Gottes Sohn!  
Hosianna!  
Wir folgen all zum Freudensaal  
und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen  
mit Menschen- und mit Engelzungen,  
mit Harfen und mit Zimbeln schön.  
Von zwölf Perlen sind die Torea  
an deiner Stadt; wir stehn im Chore  
der Engel hoch um deinen Thron.  
Kein Aug hat je gespürt,  
kein Ohr hat mehr gehört  
solche Freude.  
Des jauchzen wir und singen dir  
das Halleluja für und für.

## **Predigt** über Jesaja 65,17-25

Liebe Gemeinde,

als ich noch ein Konfirmand war – und auch lange Zeit danach -, graute mir immer vor diesem Sonntag. Und ich denke, das geht nicht mir so: kaum jemand mag ans Sterben denken.

Aber jeder Mensch muss sich doch früher oder später in seinem Leben der Frage stellen, was denn mit uns passiert, wenn wir sterben. Schließlich kommt das ja auf jeden von uns einmal zu; und je nachdem wie die Antwort auf diese Frage ausfällt, hat das Auswirkungen auf unser ganzes Leben.

Bei den Gesprächen, die ich mit Angehörigen geführt habe, sagten die meisten von ihnen, dass der oder die Verstorbene nie mit ihnen darüber gesprochen habe, was seiner oder ihrer Vorstellung nach wohl auf uns zukommt – dann, wenn wir hier auf der Erde unseren letzten Atemzug getan haben. Ich habe darauf stets geantwortet, dass er oder sie sich ganz sicher sogar darüber Gedanken gemacht habe: Wer den Tod vor Augen hat, denkt doch zwangsläufig darüber nach.

Was die meisten von uns allerdings nicht können, weil wir es nie gelernt haben, das ist, diese Gedanken auch auszusprechen. Kaum noch jemand findet Trost im Glauben. Die letzten Zahlen, die am Rande der EKD-Synode veröffentlicht wurden, haben das in erschreckender Weise bestätigt. Darüber hinaus fehlen den meisten Menschen die Worte, um ihren Glauben zum Ausdruck zu bringen.



Meistens erzählen wir ja den Kindern, Oma oder Opa sei nun im Himmel. Aber wenn die Kinder nachfragen und wissen wollen, wo denn der Himmel sei und wie es da aussehe, dann kommen wir schon ins Stocken. Denn in unserem Himmel ist ja inzwischen fast nur noch Platz für solche Gestalten wie den Weihnachtsmann, seine Rentiere und all die Weihnachtswichtel, die ihm bei der Vorbereitung zum Fest helfen. Und selbst die hat man inzwischen aus dem Himmel verbannt – in allen neueren Filmen und Kinderbüchern wohnen sie jetzt nicht mehr im Himmel, sondern am Nordpol.

Was wirklich gemeint war, wenn z.B. Jesus vom Himmelreich gesprochen hat, das ist heute weit gehend unbekannt. Aber wenn wir schon gar nicht mehr wissen, wie der Himmel ist, wie wollen wir denn dann die Erde gestalten? Wir beten doch jeden Sonntag: „Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden“. Himmel und Erde gehören also zusammen; und wenn ich nicht weiß, wo ich einmal hin will, dann werde ich das Ziel im Leben nicht erreichen.

Brauchen wir vielleicht einen neuen Himmel? Weil wir den alten nicht mehr verstehen; oder, schlimmer noch, weil wir festgestellt haben, dass er leer ist? In dem Stück „Draußen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert wird geschildert, wie es nach dem Zweiten Weltkrieg unendlich vielen Menschen ging: Nach den unendlichen Verwüstungen, die Menschen in diesem Krieg angerichtet haben, irrt Gott nur noch als ein alter Mann durch die Straßen von Hamburg und ist verzweifelt darüber, dass niemand mehr an ihn glauben mag.

Das, woran die Menschen früher geglaubt hatten, hat sich in dieser Feuerprobe als falsch erwiesen. Würde unser Vater im Himmel wirklich über jeden unserer Schritte wachen, dann hätten niemals so viele Menschen an Adolf Hitler und seine Wahnvorstellungen glauben können. Irgendetwas muss da also schief gelaufen sein. Das Bild, dass die meisten sich vom Himmel gemacht haben, konnte also tatsächlich nicht stimmen.

Ganz ähnlich ging es zweieinhalb Jahrtausende früher den Angehörigen des Volkes Israel, die nach Babylon verschleppt worden waren. Nach gut 70 Jahren in der Fremde durften ihre Nachkommen heimkehren in das gelobte Land, in die Heilige Stadt Jerusalem. Was sie dort vorfanden, war eine Trümmerwüste, genau wie das zerstörte Hamburg nach dem Krieg. Ihnen rutschte das Herz in die Hose bei dem Gedanken, das alles wieder aufbauen zu müssen. Doch da tritt ein Prophet auf mit dem klassischen Namen Jesaja und sagt zu ihnen folgendes:

*So spricht der HErr: Siehe, ich erschaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Man wird nicht mehr an das Frühere denken, es kommt niemand mehr in den Sinn. Nein, ihr sollt euch ohne Ende freuen und jubeln über das, was ich erschaffe. Denn ich mache aus Jerusalem Jubel und aus seinen Einwohnern Freude.*

*Ich will über Jerusalem jubeln und mich freuen über mein Volk. Nie mehr hört man dort lautes Weinen und lautes Klagen. Dort gibt es keinen Säugling mehr, der nur wenige Tage lebt, und keinen Greis, der nicht das volle Alter erreicht; wer als*

*Hundertjähriger stirbt, gilt noch als jung, und wer nicht hundert Jahre alt wird, gilt als verflucht. Sie werden Häuser bauen und selbst darin wohnen, sie werden Reben pflanzen und selbst ihre Früchte genießen. Sie bauen nicht, damit ein anderer in ihrem Haus wohnt, und sie pflanzen nicht, damit ein anderer die Früchte genießt.*

*In meinem Volk werden die Menschen so alt wie die Bäume. Was meine Auserwählten mit eigenen Händen erarbeitet haben, werden sie selber verbrauchen. Sie arbeiten nicht mehr vergebens, sie bringen nicht Kinder zur Welt für einen jähen Tod. Denn sie sind die Nachkommen der vom Herrn Gesegneten und ihre Sprösslinge zusammen mit ihnen. Schon ehe sie rufen, gebe ich Antwort, während sie noch reden, erhöere ich sie. Wolf und Lamm weiden zusammen, der Löwe frisst Stroh wie das Rind [doch die Schlange nährt sich von Staub]. Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der Herr.*

*Einen neuen Himmel und eine neue Erde will Gott schaffen. Der alte Himmel tut's nicht mehr, weil da falsche Götter Platz genommen haben. „Das woran du dein Herz hängst, das ist in Wahrheit dein Gott“, sagt Martin Luther. Und was ist es, woran heute unser Herz hängt? Möglichst viel haben, möglichst viel darstellen, möglichst von allen in Ruhe gelassen werden, das sind heute unsere Götzen. Das zählt für uns. Und all das werden wir los, wenn wir sterben.*

Wir können nichts von dem in die neue Welt mitnehmen, was wir hier zusammengerafft haben: Das tolle Auto nicht und keinen Cent vom Konto, keine Medaille und keinen Ehrenteller, kein Sofa und keinen Fernseher. Ist es da nicht besser, schon bei Lebzeiten nach dem zu suchen, was Bestand hat? Was bleibt, was allein von dieser alten Welt übrig bleibt, das sind die Dinge, die Gott uns schenkt. Glaube, Hoffnung und Liebe stehen da nach wie vor in der ersten Reihe; dicht gefolgt von Frieden, Gerechtigkeit und einer heilen Schöpfung.

Was Jesaja gesehen hat, das ist keine Illusion von einer heilen Welt, wie sie uns in Deutschen Schlagern oder in Filmen aus Bollywood vorgegaukelt wird. Es ist vielmehr eine so genannte Utopie. Das ist etwas, das es so nie geben wird – und was trotzdem dazu taugt, die Zukunft zu gestalten; anders zu leben. Natürlich wird ein Löwe niemals Stroh fressen. Dann wäre er ja kein Löwe mehr. Aus einem Raubtier wird nie ein Pflanzenfresser. Und „Raubtiere und Menschen leben nur in Disneyland in Eintracht“ – das war gestern der Satz des Tages im Nordkurier\*. Aber wir haben schon erlebt, dass Menschen sich ändern können: Die blutrünstigen Wikinger sind heute friedliebende Dänen, Schweden oder Norweger.

Die alten Feinde aus dem zweiten Weltkrieg sind heute unsere besten Freunde – Partner in der NATO und in der EU oder wenigstens im Gasgeschäft. Und, wer weiß, vielleicht wird ja auch Jerusalem eines Tages eine Stadt des Friedens, über die Gott sich freuen kann – weil alle Seine Kinder, Juden, Christen und Muslime sowie Menschen aus aller Herren Länder dort einträchtig beieinander leben.

Vielleicht schaffen wir es ja, das Leben der Menschen zu verlängern und die Säuglingssterblichkeit in den armen Ländern zu bekämpfen, ohne dass es zu weltweiten Hungerkatastrophen kommt. Und vielleicht schaffen wir es ja auch eines Tages, unseren Frieden mit Gott zu machen.

Dann hätte unser Leben wieder ein Ziel, für das es sich lohnt zu leben. Dann bräuchten wir vor dem Tod keine Angst mehr zu haben. Denn dann wüssten wir: Durch welche Hölle wir auch gehen müssen – Gott ist schon da. Er wartet auf uns. Durch Jesus Christus hat Er uns den Weg gezeigt, der zu Ihm führt. Und wer auf der Erde an Ihn geglaubt hat, ist jetzt schon bei Ihm – in unserer neuen Heimat im neuen Himmel.

**A m e n .**

### **EG 527,1.4.9.10**

1. Die Herrlichkeit der Erden  
muss Rauch und Asche werden,  
kein Fels, kein Erz kann stehn.  
Dies, was uns kann ergötzen,  
was wir für ewig schätzen,  
wird als ein leichter Traum vergehn.

4. Dies alles wird zerrinnen,  
was Müh und Fleiß gewinnen  
und saurer Schweiß erwirbt.  
Was Menschen hier besitzen,  
kann vor dem Tod nichts nützen;  
dies alles stirbt uns, wenn man stirbt.

9. Verlauche Welt und Ehre,

Furcht, Hoffen, Gunst und Lehre  
und geh den Herren an,  
der immer König bleibet,  
den keine Zeit vertreibet,  
der einzig ewig machen kann.

10. Wohl dem, der auf ihn trauet!  
Er hat recht fest gebauet,  
und ob er hier gleich fällt,  
wird er doch dort bestehen  
und nimmermehr vergehen,  
weil ihn die Stärke selbst erhält.

## **Verlesung der Verstorbenen**

**Kollekte: eig. Gem.**

Fr 19.00 Chorprobe (Altenhagen)

So 09.00 h Wildberg  
10.30 h Altenhagen PNG

## **EG 227**

1. Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben  
und für den Glauben, den du uns gegeben,  
dass wir in Jesus Christus dich erkennen  
und Vater nennen.

2. Jedes Geschöpf lebt von der Frucht der Erde;  
doch dass des Menschen Herz gesättigt werde,  
hast du vom Himmel Speise uns gegeben  
zum ewgen Leben.

3. Wir, die wir alle essen von dem Mahle  
und die wir trinken aus der heiligen Schale,  
sind Christi Leib, sind seines Leibes Glieder,  
Schwestern und Brüder.

4. Aus vielen Körnern ist ein Brot geworden:  
So führ auch uns, o Herr, aus allen Orten  
zu einer Kirche durch dein Wort zusammen  
in Jesu Namen.

5. In einem Glauben lass uns dich erkennen,  
in einer Liebe dich den Vater nennen,  
eins lass uns sein wie Beeren einer Traube,  
dass die Welt glaube.

6. Gedenke, Herr, die Kirche zu erlösen,  
sie zu befreien aus der Macht des Bösen,  
als Zeugen deiner Liebe uns zu senden  
und zu vollenden.

### **Fürbitten:**

Herr Jesus Christus,

du lädst uns ein  
in das Haus deines Vaters.

In Seiner Ewigkeit  
sind wir zu Hause –  
für immer und immer schon.

Wenn wir Zeit und Raum hinter uns gelassen haben,  
werden wir vereint sein mit dir  
und mit allen, die vor und nach uns  
in deinem Geist gelebt haben.

Das ist das Ziel unseres Glaubens.

Solange wir dorthin unterwegs sind,  
müssen wir kämpfen:  
gegen unsere eigenen Zweifel  
und den Spott der Ungläubigen;  
gegen Gewalt und Hass und,  
schlimmer noch, die Gleichgültigkeit;  
gegen Krankheiten und am Ende den Tod.  
Wenn wir aber zu Hause sind,  
bei unserem Vater im Himmel,  
dann dürfen wir in Frieden ruhen.  
Dann ruht auch der Streit.

Darum bitten wir dich:  
Lass uns nie das Ziel aus den Augen verlieren,  
das du uns gezeigt hast;  
und hilf uns,  
dass wir noch in dieser Zeit  
gute Verwalter und Haushälterinnen  
der guten Gaben werden,  
die wir vom Vater haben und die du uns  
durch den Heiligen Geist vor Augen geführt hast.

**A m e n .**

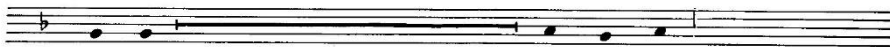
-----

- L. Der Herr sei mit euch  
G. und mit deinem Geiste.  
L. Erhebet eure Herzen.  
G. Wir erheben sie zum Herren.  
L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm  
Gotte.  
G. Das ist würdig und recht.
- L. *Lobgebet*

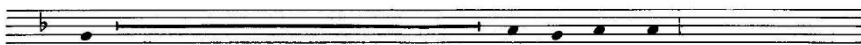




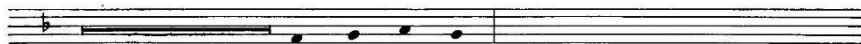
L Wahr - haft würdig ist es und recht,



daß wir dich, Herr, heiliger Vater, allmäch - ti - ger Gott,



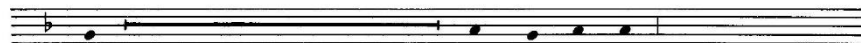
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir dan - ken



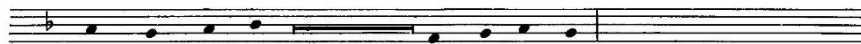
durch unsern Herrn Je - sus Chri - stus.



Ihn hast du der Welt zum Heil ge - sandt,



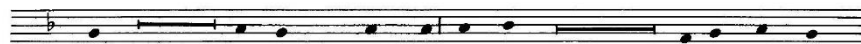
da - mit wir durch seinen Tod Verge - bung der Sün - de



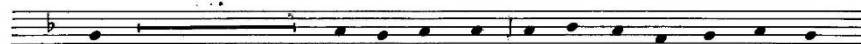
und durch sein Auf - erstehen das Le - ben ha - ben.



Da - rum loben die Engel dei - ne Herrlichkeit,



be - ten dich an die Mäch - te und fürch - ten dich al - le Ge - wal - ten.



Dich preisen die Kräf - te des Him - mels mit ein - hel - li - gem Ju - bel.



Mit ihnen vereinen auch wir uns - re Stim - men



und be - ken - nen oh - ne En - de: G Hei - lig . . .

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll  
sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna  
in der Höhe. Gelobet sei der da kommt im Namen des  
Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser  
Einsetzungsworte  
Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung

Vater,  
wir danken Dir für das Leben  
und für die Erkenntnis,  
die wir durch Jesus gewonnen haben.  
Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot  
zerstreut war auf den Bergen,  
zusammengebracht aber eine Einheit wurde,  
so bringe zusammen Deine Gemeinde  
von den Enden der Erde  
in Dein Reich,  
denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit  
durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!  
Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,  
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist  
lebst und regierst  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

*Verleih uns Frieden gnädiglich,  
Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein anderer nicht,  
der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:  
G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL

\* gesagt von Beate Schupp, CDU,  
in der Debatte um den Wolf in MV